



Alexandra Völker (Mitte) verriet den Schülern jede Menge Zeichentricks. Die Bilder zieren bald die Flure. ■ Foto: Szkudlarek

Mangas für den Schulflur

Schule am Adelwald bietet freiwilliges Zeichenprojekt an
Ergebnisse der Workshops sollen die Flure schmücken

ALLEN ■ Für die Verschönerung der Flure in der fast noch nagelneuen Schule am Adelwald in Allen sorgen dieser Tage die Schüler selbst. Im Rahmen von zwei Workshops erstellen sie Mangas.

Wie man die bei Jugendlichen extrem beliebten japanischen Comics originalgetreu zeichnen kann, lernen die Jugendlichen bei einer echten Fachfrau: Alexandra Völker. Die Rhynernerin ist professionelle Künstlerin und arbeitet für einen Verlag.

Im Kunstunterricht hatten die Schüler schon einmal das Thema Mangas behandelt, doch die beiden aktuellen Projektstage waren für die Schule etwas ganz anderes. Sie konnten sich freiwillig da-

für entscheiden. Und der Andrang war so hoch, dass die Schule gleich zwei Workshops über jeweils zwei Tage anbot.

Statt Mathebuch, Deutsch-Lektüre oder Englisch-Vokabeln waren Skizzenblock, Bleistift, Pinsel und Leinwand gefragt. „Die Schüler sind sehr konzentriert und begeistert“, beschrieb Schulleiterin Claudia Hofmann-Reichenberger die Atmosphäre im Klassenraum – doch für so manchen Spaß unter Schülern und mit den Lehrern war immer noch Zeit.

Locker ging es zu, Alexandra Völker wurde geduldet – und von klassischem Unterricht war nichts zu spüren. Dabei lernten die neun Schü-

ler und die einzige Schülerin im Kursus eine Menge.

„Beim ersten Mal hatte es mir nicht so gut gefallen“, erklärte Daniel Willam mit Blick auf seine Erfahrungen im Kunstunterricht. „Da war mein Bild nicht sonderlich gut. Wenn ich es heute angucke, ist das ein schlechter Comic, aber kein Manga“, beurteilt er nicht nur selbstkritisch, sondern inzwischen auch mit fachmännischem Blick.

Denn Alexandra Völker zeigte ihnen von Grund auf, wie man an eine Manga-Figur am besten zeichnet. „Für meine erste Skizze habe ich eine Stunde gebraucht“, erzählt Daniel. Für die zweite eine dreiviertel Stunde und

für die dritte nur noch 30 Minuten – und die gefällt mir von allen am besten.“

Auch Daniel Frese ist begeistert von dem, was er gelernt hat: „Ich zeichne gerne. Wenn man etwas lernt, dann setzt man das auch um“, sagt er. So werden seine Freunde demnächst nicht nur mit Graffiti beschenkt, sondern auch mit Mangas.

Was die zehn Schüler in zwei Tagen gezeichnet haben, kann sich sehen lassen. Es war Spaß dabei – und das sieht man den Bildern an. Demnächst hängen sie in den Fluren der Schule – und weil es eigene Werke sind, so weiß die Schulleiterin, hält sich so der Vandalismus in Grenzen. ■ tat